

Inklusion soll im Sport zur Normalität werden

Sportkreis | Jürgen Kistner und Jürgen Prchal wollen mit dem Projekt »Einfach Macher« Vereine mobilisieren

■ Von Uwe Priestersbach

Hürden abbauen, Kooperationen aufbauen: Zunächst 18 Tandems aus Menschen mit und ohne Behinderung sollen die Inklusion in den württembergischen Sportvereinen voranbringen. Der Sportkreis Calw steht voll hinter dem Projekt – und Jürgen Kistner sowie Jürgen Prchal aus dem Sportkreis-Vorstand haben sich als Tandem-Mitglieder beim Württembergischen Landessportbund (WLSB) beworben.

Gelebte Inklusion ist das Ziel des dreijährigen Projekts »Einfach Macher«, das der (WLSB) vor kurzem gestartet hat. »Die Tandems sollen vor allem die Vernetzung zwischen Sportvereinen und Einrichtungen der Behindertenhilfe stärken«, erklärt WLSB-Präsident Andreas Felchle.

Laufzeit von rund dreieinhalb Jahren

Zu den Aufgaben der »Einfach Macher« können etwa die Organisation von Netzwerktreffen, die Begleitung von Menschen mit Behinderung in Sportangebote und die Umsetzung eines Sport-Inklusionstags gehören. Das WLSB-Projekt »Einfach Ma-

cher – Gemeinsam geht es einfach am besten« wird durch die Aktion Mensch über eine Laufzeit von rund dreieinhalb Jahren gefördert. Die Lebenshilfe Baden-Württemberg unterstützt das Projekt ebenfalls.

Für den Finanzreferenten des Sportkreises, Jürgen Kistner, ist das Thema Inklusion in gewisser Weise schon seit 35 Jahren eine Art Stecken-

pferd – denn 1986 fand ein erster gemeinsamer Spielnachmittag des SV Vollmaringen und der Lebenshilfe im Oberen Nagoldtal statt.

Bedarf wird an inklusiven Fußballmannschaften der Region ersichtlich

Für den Ehrenvorsitzenden des SV Vollmaringen und da-

maligen Mitinitiator ist es einfach nur eine tolle Sache, dass sich daraus zwischenzeitlich ein jährliches Sportfest mit Fußballturnier entwickelt hat, dem alle Akteure schon Wochen zuvor entgegenfieberten. Vor diesem Hintergrund begrüßt es Jürgen Kistner, dass der WLSB inklusive Maßnahmen bereits seit längerem unterstützt. Ziel müsse es sein,

dass Menschen mit Handicap gemeinsam mit anderen Menschen Sport treiben können. Umso jünger die Kinder damit beginne, desto eher wird die Inklusion zur Normalität, ist Jürgen Kistner überzeugt.

Jürgen Prchal, im Sportkreis Calw Vizepräsident und Jugendleiter, sieht in der aktuellen Aktion auch eine neue Qualität, um das Thema Inklusion in den Vereinen – und vor allem im Jugendbereich zu vertiefen. In seinen Augen ist die Inklusion in vielen Sportarten denkbar, wobei auch er betont: »Kinder müssen lernen, gemeinsam in die Schule zu gehen und Sport zu machen, dann wächst es auch zusammen.«

Dass es einen Bedarf gibt, macht für Jürgen Kistner allein schon das Beispiel der inklusiven Fußballmannschaften in der Region deutlich. Ziel müsse es sein, den Zugang zum Sport für Menschen mit Handicap einfacher zu machen – und da sollen die Tandems vor Ort für Inklusion werben und die Vereine dafür mobilisieren. Deshalb sind beide Sportkreisvorstände auch davon überzeugt, dass jeder Verein eigentlich einen Verantwortlichen braucht, der sich dem wichtigen Thema Inklusion annimmt.



Jürgen Kistner (links) und Jürgen Prchal wollen das Thema Inklusion in den Sportvereinen vorantreiben.

Foto: Priestersbach